Dee Lyster

Anständig geleckt

Erotische Geschichte

Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 21571

GRATIS

»Mein geiler Polizist«
von Dee Lyster
Die Erotische Internet-Story
mit dem Gutschein-Code
DL18EPUBHEQA
erhalten Sie auf
www.blue-panther-books.de
diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2023 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: A. K. Frank

Cover:
© evgennish p @ shutterstock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

Printed in Germany
978-3-7507-4020-4
www.blue-panther-books.de

Anständig geleckt

Gregor saß, den Kopf in die Hände gestützt, auf der Kante des Boxspringbettes. Kerzen flackerten im Raum, überall lagen Rosenblätter und der unaufdringlich süße Geruch der Duftlampen hing in der Luft. Aus den Boxen, die in den Ecken des Schlafzimmers hingen, erklangen romantische Rockballaden. Karo lag auf dem Bett, hatte die Hände um ihre Knie geschlungen und weinte.

»Gregor, es …«

»Vergiss es«, sagte der durchtrainierte Mann. Er fuhr sich über seine kurz geschorenen Haare. Seine Verwirrung war in Enttäuschung und Kränkung umgeschlagen. Er verstand die Welt nicht mehr. Seit zwei Woche trafen er und Karolina sich nun regelmäßig. Die ersten Dates waren einfach nur wunderschön und romantisch gewesen. Sie waren fein Essen gegangen, hatten romantische Spaziergänge gemacht, waren im Kino und Ähnliches. Karolina war überrascht, wie gut Gregor ein Anzug stand. Sein muskulöser Körper kam darin sehr gut zur Geltung, die Schultern und Armmuskeln zeichneten sich im Sakko vorteilhaft ab und die Tattoos auf Handrücken und Hals gaben ihm in dem feinen Zwirn das gewisse geheimnisvolle Etwas. Sie war verwundert, wie feinfühlig und humorvoll der Survivaltrainer war. Gerade sein Sinn für Humor war etwas, dass sie bei ihm nicht erwartet hatte. Aber je öfter sie sich sahen, umso mehr gab er von seiner Persönlichkeit preis. Genau wie sie. Auch Gregor war erfreut gewesen, als Karolina ihre anfängliche Schüchternheit immer mehr und mehr ablegte und ihm ihr ganzes Wesen offenbarte. Bis gestern dann die Ernüchterung für Gregor gekommen war. An diesem Freitagabend war Karolina auf einmal distanziert gewesen, wirkte nervös, sah dauernd auf ihr Handy und hatte nur wenig mit ihm geredet. Die ersten Zweifel fingen an, in ihm zu nagen.

Langsam aber unaufhörlich arbeiteten die negativen Gedanken in ihm und fraßen sich tiefer in seine Gefühle.

Trotzdem war sie heute Abend zu ihm zum Essen gekommen. Gregor hatte sich alle Mühe gegeben. Das Essen hatte er zwar liefern lassen, dennoch hatte er mit aller Liebe den Tisch gedeckt, war am Nachmittag zu Chantal in die Konditorei gefahren und hatte dort Karolinas Lieblingskuchen geholt.

»Für Schwarzwälder Kirschtorte könnte ich sterben«, hatte ihm die zarte Blonde mit den unvergleichlichen Augen ein paar Tage zuvor erzählt. Er hatte es in Gedanken notiert, genauso wie jede andere ihrer Vorlieben oder Abneigungen. Wie beinahe jede Frau liebte sie romantische Filme, sah sich aber auch gerne Action- oder Horrormovies an. Angst hatte sie vor Hunden und Spinnen. Sie mochte es, wie er ging, die Kraft und Geborgenheit, die er ausstrahlte.

Er hatte Kerzen auf dem Tisch aufgestellt und Musik aufgelegt. Es sollte ihr erstes Mal werden. Und dann das! Schon beim Küssen merkte Gregor, dass etwas nicht stimmte. Karolina war zurückhaltend und es kam ihm vor, als sei das Feuer zwischen ihnen erloschen. Er hatte sich alle Mühe gegeben, war zärtlich und liebevoll immer weiter vorgerückt, doch ohne sie zu bedrängen. Und dann, als er in sie gleiten wollte, verschloss sie sich. Er konnte nicht in sie eindringen. Sie war trocken wie die Wüste Gobi und als seine Eichel sich in den Eingang in ihre Lusthöhle schob, war Gregor klar geworden, dass er sie verletzen würde, wenn er sich weiter in sie drängen würde. Daran konnte nur ein anderer Mann schuld sein. War ja klar. War zu erwarten gewesen.

»Soll ich gehen?«, fragte Karolina und ihre Stimme klang belegt, in ihren Augen glitzerten die Tränen. Gregor erwiderte nichts auf ihre Frage, er konnte den Schmerz, den er fühlte, nicht verdrängen. Er war so dumm gewesen, sich voll und

ganz auf Karolina einzulassen, war bereit gewesen, ganz gegen seine Natur, alles von sich preiszugeben, weil er sich so in sie verliebt hatte.

»Ich blöder Idiot«, dachte er.

»Ich kann ihr nicht einmal einen Vorwurf machen. Sie ist eine so wundervolle Frau und hat Besseres als mich verdient«, ging es ihm durch den Kopf. Karolina schluchzte, zog sich an und verließ wortlos die Wohnung. Sie schaffte es gerade vom dritten in den ersten Stock, dann setzte sie sich auf die Stufen und begann bitterlich zu weinen. Sie liebte Gregor so sehr. Doch sie hatte sexuell versagt und das, obwohl er doch bereit gewesen war, so lange auf sie zu warten. Die Tränen liefen ihr über die Wangen. Wenn er doch nur verstehen würde, wenn er ihr doch nur verzeihen würde, wenn er doch nur glauben könnte, dass sie, seit sie ihn das erste Mal gesehen hatte, verliebt in ihn war. Karo schüttelte den Kopf. Nein, dieser tolle Mann hatte mehr verdient als sie. Und es war vollkommen klar und logisch, dass er sich nun bei einer anderen holen würde, was sie ihm nicht geben konnte.

***

Tim sah sich in der Wohnung der Wagners um. Überall hingen sexy Bilder von dem hübschen Pärchen, das Wohnzimmer war in einem hellen Rot gestrichen und die Erotik war beinahe greifbar. Die drei tranken bereits die zweite Flasche Flat Lake, Lisas Wangen waren vom Alkohol gerötet und in ihrer unersättlichen Möse pochte es.

»Ich zeige dir was, Tim«, sagte sie und ihre Augen glänzten. Sie griff zur Fernbedienung des übergroßen Flat Screen TVs, die vor ihr auf dem Couchtisch lag, und drückte einige Knöpfe. Wie eine Diashow liefen Bilder vom letzten Gangbang im Swingerclub über den Bildschirm. Max nahm seine Ehefrau stolz in den Arm, quetschte ihre Wangen und sagte geil: »Du

unersättliches kleines Luder, du!« Auf dem Bild, das jetzt für einige Sekunden zu sehen war, kniete Lisa auf dem Boden, während fünf Männer ihre Schwänze in ihr Gesicht hielten. Auf dem nächsten Foto waren Lisas Augen weit aufgerissen, sie wurde darauf von hinten genommen und hatte gleichzeitig zwei dicke Eicheln zwischen ihren vollen Lippen.

»Man sieht leider darauf nicht, dass ich auch einen Prügel in der Fotze habe«, sagte sie enttäuscht und blickte Tim tief in die Augen. Der junge Mann schluckte, die Erinnerung an ihren Dreier im Survivalcamp kam in ihm hoch und droht ihm fast die Hose zu sprengen. Lisa entdeckte das Zelt, das sich in seiner Jeans gebildet hatte, und begann zu schnurren. Sie legte ihre Hand zwischen seine Beine und massierte seinen Penis durch den Stoff.

»Sieh dir das an, Max! Unser kleiner Tim hier wäre schon einsatzbereit.« Ihr Ehemann lächelte.

»Einer der Vorteile der Jugend, nicht wahr, meine Süße? Schnell bei der Sache.« Er drückte Lisa nach unten auf alle viere und sofort machte sie sich am Hosenstall ihres Gastes zu schaffen. Trotz des Alkoholeinflusses befreite sie Tim mit wenigen Handgriffen von dem überflüssigen Stoff und nach ein paar Augenblicken hing seine Hose über seinen Knöcheln. Sein Schwanz ragte steil empor und reichte ihm bis zum Bauchnabel. Lisas Hand umschloss den prallen Schaft und zärtlich drückte sie ihn, schob die Vorhaut zurück und legte eine vor Lust glänzende Eichel frei. Sie wichste den Kolben vor ihrem Gesicht, besah ihn sich genau, als wolle sie sich alles genau einprägen, bevor sie ihn in den Mund nahm. Max kniete sich neben sie, sah ihr zu, wie sie den Schwanz mit viel Spucke lutschte und die schweren, vollen Hoden des jungen Mannes mit ihren langen Fingernägeln bearbeitete. Er zog ihren Kopf vom Ständer weg, sie drehte

sich zu ihm, öffnete den Mund und Max spuckte in ihren Rachen. Bevor sie den Speichel schlucken konnte, steckte er ihr drei Finger zwischen die Lippen, ließ sie daran saugen und küsste sie dann innig.

»Du geiles Ding, du«, keuchte er vor Geilheit. Auch seine Hose war kurz davor, zu zerreißen. Er stand auf und öffnete den Gürtel, die Knöpfe und zog sie aus. Jetzt war es sein Kolben, den die naturgeile Brünette mit den Lippen umschloss, dann zog sie ihn und Tim näher an sich. So nah, dass sich die beiden Penisspitzen berührten. In der linken Hand hatte sie Tims Schwanz und in der rechten den ihres Mannes. Sie rieb beide Eicheln aneinander, ließ die beiden Lustspender sich küssen, genoss den Anblick des rosafarbenen Fleisches ihrer Liebhaber, bevor sie sich gleichzeitig die Dinger in den Mund steckte. Ihre Augen suchten Max´ Blick, wollüstig sah sie ihn an, mit den zwei Schwänzen im Mund. Die beiden Männer stöhnten leise bei der Behandlung, die ihnen zuteil wurde.

»Hilf mir doch dabei!«, sagte Lisa in einem verführerischen Tonfall und Max kniete sich zu seiner Frau.

»Mach schön den Mund auf, mein Süßer«, sagte sie und führte Tims Schwanz zwischen seine Lippen. Die Krankenschwester liebte den Anblick ihres Mannes, der einen anderen Typen oral verwöhnte, sie tauchte ab und begann die Eier ihres Gastes zu lutschen. Max zog Tims Beine hoch, legte sich eines davon über die Schulter, das andere stellte er auf die Couch. Sofort leckte Lisa die Rosette des jungen Mannes und Max lutschte wieder an der Eichel. Tim legte sich zurück, schloss die Augen und ließ sich gehen. Das Gefühl war himmlisch, er verdrehte die Augen und atmete schwer. Einige Zeit bearbeitete das Ehepaar den Studenten weiter, bis Lisa aufstand, sich auszog und auf Tim kletterte. Ihr Schoß war knapp über der Hüfte des Mannes und sie drehte sich zu Max.